

Lektion Nr. 51 – Das Leben nach dem Tode

Die Frage eines Lebens nach dem Tod bewegt den Menschen grundsätzlich seit seiner Existenz auf diesem Planeten. Es existieren denn auch nahezu so viele Varianten des Weiterlebens nach dem Tod, wie es Religionen gibt. Von der Idee der völligen Auflösung, über die Umwandlung in eine andere Lebensform bis hin zur Reinkarnation wird in unseren Tagen praktisch alles angeboten. Natürlich schlagen viele Zeitgenossen den Gedanken an den Tod und an ein allfälliges Weiterleben nach dem Tod auch einfach tot; sie lenken sich ab oder fliehen in die Sucht oder in den Aktivismus. Bei all diesen Variationen steht jedoch eines sicher fest: Jeder wird einmal sterben.

Es existiert ein sog. Wahrheitsprinzip. Nach diesem Prinzip können nicht zwei unterschiedliche Aussagen der Wahrheit entsprechen. Die Wahrheit ist dem Wesen nach absolut: Nur eine Aussage kann Wahrheit sein. Die andere muss notgedrungen eine Lüge sein. Bei allen Angeboten über das Weiterleben nach dem Tod kann am Ende nur ein Angebot stimmen. Die anderen müssen zwangsläufig fatale Lügen sein. So können indisch geprägte Reinkarnationslehren nicht gleichzeitig mit den Aussagen des Wortes Gottes der Wahrheit entsprechen, denn sie weisen Ihnen im Kern völlig andere Wege auf. Zudem könnte nur diejenige „Religion“ beanspruchen, in der Wahrheit zu stehen, dessen Begründer tatsächlich von den Toten zurückkam. Nimmt man diese Feststellung ernst, verbleibt nur noch das „Angebot“ von Jesus Christus! Allerdings entspricht dieses „Angebot“ keiner Religion, und Jesus ist auch kein Religionsstifter. Er ist das *Leben* selbst und ausschließlich befugt, über das Leben nach dem Tode Auskunft zu erteilen. Das Wort Gottes gibt Ihnen im gesamten Zusammenhang genügend Auskünfte über das Leben nach dem Tode. Wir wollen diese nun in kurzen Zügen aufarbeiten.

Was geschieht, wenn ein Mensch, der in Christus ist, stirbt? Der ewige Schöpfergott nimmt den Odem weg und trennt Seele und Geist vom Leib. Der Leib wurde aus Erde geschaffen und wird wieder zu Erde zerfallen. Die Persönlichkeit des Menschen, bestehend aus Seele und Geist, wird hingegen in die Gegenwart des HERRN in eine Art Warteposition („Schlaf“) versetzt.

Der Herr Jesus Christus vermittelt Ihnen in einer Geschichte etliche Anhaltspunkte, was in der „Totenwelt“ tatsächlich abläuft. Bei dieser Geschichte muss ausdrücklich festgehalten werden, dass sie kein Gleichnis ist, sondern einer tatsächlichen Begebenheit entspricht, denn der arme Mann trägt einen persönlichen Namen, was in keinem Gleichnis der Fall ist. Der gerettete Mann trägt somit einen Namen, während der verlorene Mann folgerichtig keinen Eigennamen besitzt. Dies weist deutlich auf die Tatsache hin, dass nur Menschen gerettet werden, deren Namen im *Buch des Lebens* aufgeschrieben sind.

Im Alten Testament kamen die Toten generell in den „*Scheol*“. Als Jesus starb und von den Toten auferweckt wurde, wechselten dann die Gläubigen des A.T. ihren Standort. Sie kamen an den gleichen Ort wie die Gläubigen in Christus des N.T. Die unerretteten Menschen im Gemeindezeitalter kommen dagegen in den „*Hades*“ (nicht in die „Hölle“ – dieser Ausdruck existiert nach dem Grundtext nicht). Dies ist der Aufenthaltsort der Ungläubigen nach ihrem körperlichen Tod bis zum Gericht vor dem *großen, weißen Thron*. Der Verlorene ist offensichtlich nach seinem körperlichen Tod bei vollem Bewusstsein; er besitzt alle Fähigkeiten seines irdischen Daseins. Sein Gedächtnis funktioniert; er hat

Theorien

Wahrheitsprinzip

Trennung von Leib/
Persönlichkeit
Pred.3,20

Authentischer Bericht
Lk.16,19-26

Aufenthaltsort der Toten
Mt.27,52-53

Offb.20,11-15

ein Schmerzempfinden; er empfindet Qual; er kann logisch denken usw. Dieser Zustand dauert offensichtlich an bis zum letzten Gericht über die Verlorenen. Dann werden alle Ungeretteten, auch der *Hades* selbst, in den *feurigen Pfuhl* geworfen werden. Das Ausmaß dieses Gerichtes wird bestimmt vom Verhalten und den Werken zu Lebzeiten auf dieser Erde.

Das Wort Gottes gibt Ihnen keine klaren Hinweise, dass gerichtete Ungläubige in allfällig späteren Zeitaltern die Möglichkeit besitzen, doch noch zu ihrer Erlösung zu gelangen. Die entsprechenden Lehren (v.a. die Lehre der kath. Kirche, die Allversöhnungslehre und gewisse Reinkarnationslehren) besitzen kein eindeutiges Fundament und können daher nicht als verlässlich gewertet werden. Aus der von Jesus erzählten Geschichte geht in aller Härte hervor, dass nach dem körperlichen Tod keine Möglichkeit mehr besteht, den Aufenthaltsort zu wechseln. Es existiert eine unüberbrückbare Kluft. So mindestens formuliert es der Schöpfer des Lebens selbst! Diese Feststellung soll Sie in aller Schärfe warnen, den Weg des Unglaubens und Ungehorsams zu beschreiten! Es geht nämlich um Ihre Ewigkeit!

Was geschieht mit dem Gläubigen in Christus? Er gelangt nach dem körperlichen Tod sofort in die Gegenwart Christi. Jesus selber bezeichnet diesen Aufenthaltsort als das *Paradies*. *Ich sage dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein*. Ebenso wurde Paulus beim vermutlichen Tod nach seiner Steinigung ins *Paradies* entrückt. Das *Paradies* ist eine Stätte großer Freude. Und trotzdem entspricht es nur einem Ruhezustand. Denn Seele und Geist warten, bis sie mit dem verkörperten Auferstehungsleib vereinigt werden und dann ewig leben. Die Persönlichkeit des verstorbenen Menschen in Christus wartet demzufolge im *Paradies* bis zur *1. Auferstehung*, bei welcher der Verstorbene den Auferstehungsleib Christi erhält und dann vervollständigt ist. Die völlige Wiederherstellung geschieht damit bei der *1. Auferstehung* durch die Verbindung mit dem *unverweslichen, herrlichen, mächtig geistlichen* Auferstehungsleib.

Bei der „Entrückung“ ist ein bestimmter Ablauf vorgesehen: Zuerst stehen die Toten in Christus auf, unverweslich, verbunden mit dem Herrlichkeitsleib. Anschließend wird die tatsächliche Gemeinde Jesu Christi, die dann zumal auf der Erde lebt, bestehend aus allen wahren Gliedern Christi, in einem Augenblick verwandelt und erhält ebenfalls den Herrlichkeitsleib. Beide Gruppen gehen dann zur „*Hochzeit des Lammes*“. Diese Auferstehung der Toten in Christus und die Verwandlung der lebenden Glieder Christi wird als die *Erlösung unseres Leibes* bezeichnet. Dies entspricht der endgültigen Heraustrennung der innewohnenden Sünde aus dem Körper und Fleisch des Gläubigen und qualifiziert ihn für das ewige Leben, d.h. dass er hinfert vom *Baum des Lebens* essen darf. Der Gläubige erhält zu dem Zweck den gleichförmigen Herrlichkeitsleib wie Jesus.

Die verherrlichte Gemeinde Jesu Christi, bestehend aus den Toten in Christus und den zur Zeit der „Entrückung“ lebenden Juden und Heiden in Christus, ist nun entrückt, und die Glieder besitzen den Auferstehungsleib von Jesus. Sie nehmen in der Folge ihren Platz in den *himmlischen Örtern* ein. Entsprechend dem himmlischen Haupt ist die Gemeinde ein himmlisches Volk. Sie erfährt nun im vollen Ausmaß die Segnungen der Himmelswelt, die uns jetzt schon im Glauben zur Verfügung stehen. Die Gemeinde hat Teil an der vom Himmel ausgehenden Verwaltung des Reiches der Himmel während des tausendjährigen Reiches. Wir haben das Vaterhaus droben im Himmel. Durch die „Entrückung“ hat Jesus die Seinen vor den Endgerichten in Sicherheit gebracht.

Unmittelbar nach der „Entrückung“ und der Umgestaltung in den Herrlichkeitsleib Jesu erscheint die Gemeinde vorangehend zur *Hochzeit des Lammes* noch vor dem *Preisrichterstuhl* Christi. Dort wird Ihr Tun offenbar. Alles, was

2.Pt.2,9
Offb.20,13-15

Keine spätere
Erlösung

Leben nach dem
Tod für
Gläubige
2.Kor.5,8
Phil.1,23
Lk.23,43
Apg.14,19
2.Kor.12,1-4
1.Kor.15,51-54
1.Thess.4,16-17
1.Kor.15,42-44.49

Ablauf der 1.
Auferstehung

1.Kor.15,50-53
Phil.3,20-21
Röm.8,23
Eph.1,13-14

Funktion der
auferstandenen
Gemeinde
Eph.2,5-7

Eph.1,3ff.

Eph.1,9ff.

Preisgericht
1.Kor.3,12-15
2.Kor.5,10

Christus durch Sie aus der Kraft des Heiligen Geistes gewirkt hat, erhält Belohnung. Alles andere „christliche“ und menschliche Tun wird verbrennen und zum Verlust der Belohnungen führen.

Beim „Preisgericht“ geht es ums Ernten und nicht mehr um die Frage der „Verdammnis“. Die entrückte Gemeinde ist in alle Ewigkeit gerettet. Doch, bevor die sichtbare Vereinigung der entrückten Glieder mit Christus stattfindet, müssen ihre Werke beurteilt werden. Dann werden Sie (Belohnungen) ernten – oder verlieren. Dieses Gericht ist ein Feuergericht, d.h. all Ihr Tun wird durchs *Feuer* der Heiligkeit Gottes geprüft. Das eine Tun wird gleichgesetzt mit *Gold, Silber, Edelsteine* und das andere mit *Holz, Gras, Stroh*. Das eine übersteht dieses Feuer, das andere verbrennt. Verbrennen die Werke, wird der „Christ“ zwar gerettet, doch nur *wie durchs Feuer*, d.h. seine Werke haben der Heiligkeit Gottes nicht standgehalten – sie waren also aus dem Fleisch gewirkt. Erst nach diesem „Feuergericht“ kommt die *Hochzeit des Lammes* und anschließend die sichtbare Wiederkunft Jesu Christi in Jerusalem für die ungläubige Welt.

Zuvor muss Seine Gemeinde also von allen *toten Werken* gereinigt sein. *Denn es ist Zeit, dass das Gericht anfangs am Hause Gottes*. Wenn die Glieder des tatsächlichen Leibes Christi ihre irdische Behausung abgelegt haben, werden sie vor den *Preisrichterstuhl* Jesu gestellt. Dort müssen alle *Flecken und Runzeln* wegfallen, bevor die *Hochzeit des Lammes* stattfinden kann, d.h. bevor der Bräutigam Seine Braut dem Vater darstellt. Somit finden vor dem *Preisrichterstuhl* neben den Belohnungen auch eine Läuterung und Reinigung statt.

Wir wollen uns im speziellen noch dem Aspekt der Belohnungen zuwenden. Der Herr Jesus Christus wird nach Ihrer Entrückung auf dem Preisrichterthron sitzen – nicht um Sie zu verdammen, sondern um Sie mit unvergänglichen Siegeskränzen zu belohnen. Das Wort Gottes unterscheidet fünf Arten von Kränzen, die evtl. verschiedenen Gruppen von Menschen zustehen. Da ist einmal der *Siegeskranz, der Kranz des Lebens* (Jak.1,12), *der Kranz der Herrlichkeit, der Siegeskranz der Gerechtigkeit* und *der Ruhmeskranz* (1.Thess.2,19).

Wer den *guten Kampf des Glaubens* kämpft, treu ist bis in den Tod und recht kämpft, erhält diese Kränze. Wer dagegen nicht recht kämpft, verliert angesichts der heiligen Gegenwart Jesu diese Kränze. Vor dem Angesicht Jesu geht es folglich um Lohn oder um Verlust. Sie ernten, was Sie im irdischen Leben gesät haben. Der korrekte Ablauf wäre demzufolge: Durch die Erfahrung der Mitkreuzigung sind Sie ganz in Christus; Sie folgen Ihm treu nach; Sie verkünden Seinen Tod, bis Er wiederkommt; Sie handeln mit den anvertrauten Pfunden; Sie besitzen genügend Öl in den Gefäßen usw.

In all Ihrem Tun stellt sich am Ende die Frage, von welcher Beschaffenheit der *Grund* ist oder war? Der *Grund* all Ihrer Aktivitäten sollte allein Jesus Christus sein, d.h. Ihre Liebe zu Ihm. Weil Sie gestorben sind und Christus Ihr Leben geworden ist, sollte Er alles bestimmen und ausführen. Dies ergibt dann als logische Frucht *Gold, Silber, edle Steine*. Das Motiv all Ihres Tuns sollte nur Christus in Ihnen, oder Ihre Liebe zu Ihm sein. Alles andere Tun wird zu Verlusten führen, weil auf das eigene Fleisch gesät wurde. Die Folge sind dann meistens die *Werke des Fleisches*. In der sichtbaren Gegenwart Jesu wird es voraussichtlich viel Weinen absetzen angesichts der Tatsache, was alles verpasst wurde und aus welchem verkehrten Motiven gehandelt wurde (z.B. aus Ichsucht, Ehrsucht usw.). Viele werden mit leeren Händen dastehen, weil sie dem HERRN nicht in Liebe, Treue und Hingabe gedient haben.

Ebenso wird Ihr Lebensstil entscheidend sein. Führen Sie ein reines Leben, getrennt von der Sünde, dem Fleisch, der Welt und der Finsternis? Wenn dies nicht der Fall ist, können Sie niemals auf den Geist säen, und Sie müssen

Röm.14,10

Feuergericht

1.Kor.3,12-15

Hochzeit des
Lammes
Offb.19Läuterung/
Reinigung

1.Pt.4,17

2.Kor.5,1

Eph.5,26-27

Belohnungen

1.Kor.9,25

Offb.2,10

1.Pt.5,4

2.Tim.4,8

Phil.4,1

Richtiges
Verhalten

Gal.6,7-9

Mt.25,14-30

Mt.25,1-13

Richtiger Grund

1.Kor.3,11

Gal.2,20

Gal.5,19-21

Lebensstil

die entsprechende Ernte erwarten. Deshalb soll alles „*Unkraut*“ aus Ihrem Leben entfernt sein, indem Sie durch den Glauben ein heiliges Leben in der Gegenwart Jesu leben, erfüllt vom Heiligen Geist. Christus kann nur in Ihnen Gestalt gewinnen, wenn Sie mit jeder Sünde, jeder Weltliebe und jeder Finsternis gebrochen haben.

Dann kommt schließlich die große Ernte. Es werden zwar alle Gläubigen auferstehen, doch werden anscheinend nicht alle die gleiche *Herrlichkeit* besitzen. Wie *Sonne, Mond und Sterne* verschieden leuchten, so werden auch die Kinder Gottes unterschiedlich leuchten – als große und kleine Lichter. Anhand Ihres Auferstehungsleibes wird es durch die ganze Ewigkeit offenbar sein, wie Sie Jesus gedient haben. Die Ewigkeit ist zwar für alle gleich – nicht aber das Ausmaß der Herrlichkeit. Wir werden vielleicht als „Säuglinge“ oder als „*Väter in Christus*“ auferstehen, unbekrönt oder bekrönt, als Verlierer oder als Überwinder. Der Herr Jesus Christus jedenfalls will gekrönte Königskinder in der Ewigkeit. Sie sollen wieder jene Krone besitzen, die Adam einst verlor! Es hängt am Ende von Ihrem *Glaubensgehorsam* ab, mit welcher „Leuchtkraft“ Sie einmal in der Ewigkeit leuchten werden! Das Heilswerk von Jesus Christus beinhaltet auf jeden Fall eine perfekte Möglichkeit für jeden Gläubigen, gekrönt und triumphierend in die Ewigkeit einzugehen.

Während auf der Erde die apokalyptischen Endgerichte ablaufen, gehen die preisgerichteten Glieder des Leibes Christi zur *Hochzeit des Lammes*, um am Ende der *großen Trübsal* mit Christus auf dem Berg Zion zu erscheinen. Anschließend setzt das tausendjährige Reich ein, in welchem Israel seine volle Blüte erfahren wird – vermutlich auf einer erneuerten Erde, da diese durch die apokalyptischen Gerichte schwer verseucht sein dürfte. Während die Gemeinde in den *himmlischen Örtern* regiert und Autorität über Städte usw. ausübt, ist Israel das irdische Volk Gottes und übt Seine Autorität über die Erde aus. Alle prophetischen Aussagen über Israel werden nun wortwörtlich zur Erfüllung gelangen. Nach dem Endgericht über die Ungläubigen, den Tod, Satan und alle Feinde Gottes wird Gott, der Vater, mit den verherrlichten Menschen, die nun vom *Baum des Lebens* gegessen haben, auf einer *neuen Erde* und unter *neuen Himmeln* die Geschichte der Menschen weiterziehen. Diese werden nun in Wahrheit Seine Gegenüber sein und Ihn nie mehr enttäuschen!

Wesentlich mehr nennt Ihnen das Wort Gottes nicht mehr. Doch diese Ausführungen über die Vollendung genügen mit Bestimmtheit, dass Sie in freudigem Vertrauen und in großer Erwartung auf Ihre sichtbare Vereinigung mit Christus warten dürfen! Es lohnt sich unendlich, ganz in Christus zu sein und zu bleiben. Was auf Sie zukommt, wird alle Ihre Erwartungen übertreffen!

Ernte
1.Kor.15,35ff.

Mt.5,16

Ausmaß der Herrlichkeit

Glaubensgehorsam

Chronologischer Ablauf bis zur Vollendung

Erwartungshaltung

MP3-Vorträge: [Prozesse der Endzeit: Läuterung, Schmelzung, Sichtung, Reinigung](#)

[Endzeit – alles eskaliert, spitzt sich zu, reift aus](#)

[Durch Sterben ins ewige Leben – Lk.20,34-38](#)

[Der kindliche Glaube – das kostbarste Gut in der Endzeit](#)

Literaturhinweise: Buch 2, Kap. 2, 6-7, 20, 24

[Meine letzte Reise – wohin führt sie?](#)

[Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, Ihm entgegen!](#)